

FORTUNA VS BAYER II

Das rheinische Derby der Unzufriedenen

Von Philip Sagioglou, 10.02.12, 10:37h, aktualisiert 10.02.12, 11:21h

Fortuna-Trainer Uwe Koschinat vermisst nach zwei Niederlagen zum Rückrundenauftritt vor dem Regionalliga-Duell mit Bayer Leverkusen II die Zielstrebigkeit seines Teams. Seinem Gegenüber Matthias Mink fehlen die Punkte.



Fortuna-Trainer Uwe Koschinat (Bild: Dahmen)

KÖLN Es sind enttäuschende Wochen für Uwe Koschinat. Als wären der missglückte Rückrundenauftritt und die bitteren Temperaturen nicht frustrierend genug, musste der Trainer des SC Fortuna Köln ausgerechnet in seiner Heimatstadt einen weiteren Rückschlag hinnehmen.

Nachdem das Regionalligaspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern II abgesagt worden war, hatte der Coach am Wochenende kurzfristig ein Testspiel bei seinem ehemaligen Klub TuS Koblenz organisiert. "Das war aber leider auch nicht erfreulich", resümierte Koschinat nach

der 2:3-Niederlage seiner Elf. "Ich habe die Mannschaft durchgemischt, deshalb kann man die einzelnen Spieler schwer bewerten. Aber das Allgemeinbild hat mir nicht gefallen." Den schnellen 0:2-Rückstand konnte seine Elf nicht mehr egalalisieren, die Treffer von Alassane Ouedraogo und Christian Pospischil waren letztlich zu wenig.

Wie in den vergangenen Wochen üblich, kritisierte Koschinat auch nach dem Test in Koblenz die mangelnde Torgefahr seiner Mannschaft, die "ohne Zielstrebigkeit" gespielt habe. Einen Lösungsansatz für dieses Problem sieht Koschinat in der Defensivarbeit - und formuliert routiniert seinen Appell, der auch im gesamten Umfeld des Vereins inzwischen bestens bekannt sein dürfte: "Wir müssen kompakt stehen, wieder aggressiver auf eigenen Ballbesitz aus sein und schnell umschalten."

„Mit der Faust auf den Tisch gehauen“

Es ist seine Philosophie des Fußballs, die er schon seit seinem Amtsantritt propagiert. In der Hinrunde hatte er damit Erfolg. "Und wenn wir unsere Grundtugenden wiederfinden, kommen wir auch wieder zu unserem Fußball zurück." Die Niederlagen gegen Bochum II (1:4) und den Wuppertaler SV (0:1) zum Start der Rückrunde machen den Trainer zwar laut eigener Aussage "nicht nervös", er habe aber wegen der "mangelnden Bereitschaft, an die Grenzen zu gehen, mit der Faust auf den Tisch gehauen und Druck gemacht.

Deutlich weniger Druck verspürt vor dem Duell mit Bayer Leverkusen II am Samstag (14 Uhr, Ulrich-Haberland-Stadion) sein Gegenüber Matthias Mink - Koschinats Vorgänger, der bis zum Sommer vier Jahre lang Fortuna-Trainer war. "Wir sind mit der Punktausbeute aus der Hinrunde nicht zufrieden", sagt der Coach des Tabellenvorletzten. Anders als in der Kölner Südstadt sorgt die Platzierung aber nicht für Unruhen im Umfeld seiner Mannschaft.

Das zweite Wiedersehen mit seinem ehemaligen Verein - das Hinspiel endete 2:2

- ist für Mink nichts Besonderes. "Fortuna ist eine sehr gut besetzte Mannschaft, die eine viel bessere Hinrunde als wir gespielt hat", sagt Mink. "Wir wollen gewinnen. Das hat aber nichts damit zu tun, dass ich da mit besonderen Emotionen rangehe."

Uwe Koschinat, der auf Tibor Heber, Dieter Paucken, Ozan Yilmaz und Michael Kessel verzichten muss, misst dem Faktor Mink eine größere Bedeutung zu. "Matthias Mink wird seine Mannschaft entsprechend einstellen, um gegen seinen früheren Verein endlich wieder einen Sieg zu feiern." Auch für einige seiner Spieler, die schon zu Zeiten Minks für Fortuna aktiv waren, erwartet Koschinat einen hohen Anreiz: "Gegen seinen Ex-Trainer spielt man ungern schlecht."

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1328863625871>

Copyright 2012 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.